

Du bleibst, was Du bist!

Wie chancengerecht ist unser Bildungssystem?

Meine Schwester hatte einen Engel, der ihr zu Hilfe kam. Das war ihre Lehrerin. Die besuchte eines Abends unsere Mutter und überzeugte sie, dass meine Schwester das Zeug fürs Gymnasium hätte. Das Problem: meine Schwester war schon in der 6. Klasse der Volksschule. Mama grübelte nächtelang, aber am Ende ging alles gut. Meine Schwester war die erste der ganzen Sippschaft, die Abitur machte – als eine der besten ihrer Klasse.

Das war in den sechziger Jahren. Ist der Bildungsaufstieg für Kinder aus Nichtakademiker-Familien heute einfacher?

Marco Maurer, selbst Arbeiterkind aus Bayern und inzwischen Autor für „Die Zeit“ und die „Süddeutsche“, hat ein wirklich beeindruckendes Buch geschrieben. Es trägt den pessimistischen Titel: „Du bleibst, was du bist!“. Den Anstoß für seine umfangreichen Recherchen erhielt Maurer durch die Sozialerhebung der Studentenwerke (<http://www.studentenwerke.de/de/content/sozialerhebung-des-deutschen-studentenwerks>). Was ihm keine Ruhe ließ, waren diese Zahlen: von 100 Akademikerkindern gehen 73 zur Uni, aus Nichtakademikerfamilien schaffen es nur 23. Ex-Kanzler Schröder, Außenminister Steinmeier, Bahnchef Grube, Thomas Gottschalk, Andrea Nahles, um nur einige zu nennen, zählen zu dieser Gruppe der First Generation Students – oder kommen, wie man hierzulande sagt, aus *bildungsfernen Schichten*.

Das Buch von Marco Maurer ist wesentlich mehr als ein Plädoyer für die Wiedereinführung des Schüler-Bafög und ein auskömmliches Studenten-Bafög. Pflichtlektüre klingt doof, aber dieses Buch ist genau so etwas: natürlich für angehende Pädagogen, aber auch für Professoren (*aller* Fachrichtungen), Bildungspolitiker, Finanzpolitiker sowie kluge Personalchefs und Geschäftsführer von modernen Unternehmen.

Fritz Berger, Geschäftsführer, Hochschul-Sozialwerk Wuppertal,
mailto:berger@hsw.uni-wuppertal.de

Flüchtlinge in Wuppertal ?!!

Studierende, Dozentinnen und Dozenten der Bergischen Universität engagieren sich gemeinsam mit der Initiative „In unserer Mitte“ für die zahlreichen Flüchtlinge, die in Wuppertal vorübergehend Zuflucht oder eine dauerhafte Heimat suchen.

Für die folgenden Projekte werden studentische Mitwirkende gesucht:

- individuelle Partnerschaften mit Flüchtlingen in Hinblick auf Studien- und Berufsperspektiven
- Unterstützung bei Deutsch-Kursen; Nachhilfeunterricht
- ein interkultureller Gesprächskreis,
- Musik, bildende Kunst und Theater als Ausdrucksmöglichkeiten eigener Erfahrungen und Hoffnungen auch bei anfänglichen Sprachbarrieren.

Zur Auftaktveranstaltung am Dienstag, den 23. Juni, 18 Uhr s. t., im Bergischen Zimmer (ME 02, Ebene Mensa) sind alle Interessierten herzlich eingeladen!

Ansprechpartner:

- an der BUW: Prof. Dr. Smail Ropic (Zentrum für Transformationsforschung und Nachhaltigkeit/Philosophisches Seminar): rapic@uni-wuppertal.de
- „In unserer Mitte“: Helge Lindh: HFLindh@aol.com

Bafög durchgehend ?

Das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal rät allen Studierenden, die Bafög erhalten, Anträge auf Weiterförderung ab Oktober 2015 jetzt möglichst vollständig zu stellen.

Um Studierenden, die bereits Förderungsleistungen erhalten, eine nahtlose Weiterzahlung von Bafög-Leistungen gewährleisten zu können, ist eine frühzeitige Antragstellung erforderlich, damit diese Anträge zum Semesterbeginn bereits abgearbeitet sind,“ erläutert Sandra Bischoff, Abteilungsleiterin des Amtes für Ausbildungsförderung beim Hochschul-Sozialwerk Wuppertal.

Derzeit erhalten etwa 4.200 der Studierenden in Wuppertal Leistungen nach dem Bafög. Einen gesicherten Rechtsanspruch auf Förderung ab dem 1. Oktober hat aber nur, wer alle (!) erforderlichen Unterlagen bis zum 31. Juli beim Bafög-Amt eingereicht hat. „Wer auf Nummer Sicher gehen will, sollte deshalb nicht bis zum 31. Juli mit der Abgabe warten. Denn das Risiko, das noch Unterlagen fehlen, geht zu Lasten der Antragsteller“, rät Sandra Bischoff.

Bafög lohnt sich immer noch: Der Höchstsatz liegt derzeit bei 670,00 €. Die Bafög-Empfänger in Wuppertal erhalten im Durchschnitt 440 €.

Von den erhaltenen Förderungsleistungen sind nur 50 Prozent zurückzuzahlen, die andere Hälfte ist „geschenkt“. Mehr als 10.000,00 € sind nie zu tilgen, unabhängig davon, wie viel man bekommen hat.

Das Amt für Ausbildungsförderung des Hochschul-Sozialwerks Wuppertal ist zuständig für die Beratung und Bearbeitung sämtlicher Bafög- und Studienfinanzierungs-Fragen der Studierenden an der Bergischen Universität Wuppertal, der Hochschule für Musik und Tanz Köln, Abt. Wuppertal sowie der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel.

Weitere Infos > <http://hochschul-sozialwerk-wuppertal.de/studienfinanzierung>